Nr 34. 1901. Castrop, Donnerstag, den 21. März. 27. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Die amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Die Wirren in China.

Ueber die diplomatischen Verhandlungen in Peking sind neuere Nachrichten nicht zu verzeichnen; die Verhandlungen rücken wie bisher im Schneckengange von der Stelle und bieten gerade kein erfreuliches Beispiel. Militärische Operationen von Belang haben in Tschili neuerdings auch nicht stattgefunden. Das Hauptinteresse bietet nach wie vor Rußland. Eine Londoner Meldung, daß Rußland in der Mandschureifrage nachzugeben gedenke, ist natürlich ganz bedeutungslos. Rußland ist froh, durch Englands Hilflosigkeit in die glückliche Lage gekommen zu sein, die seit mehr als 50 Jahren vorbereitete Annektion der Mandschurei nun endlich durchzuführen und denkt nicht an ein Zurück. Wie wenig ihm gerade England imponiert, beweist es dabei, so oft sich Gelegenheit bietet. In London dauert die Empörung über die Unverfrorenheit Rußlands in Tientsin fort, woselbst Rußland bekanntlich kurzer Hand ein der nordchinesischen Eisenbahn gehöriges Grundstück annectieren ließ. In London erblickt man in diesem Vorgehen einen neuen Versuch Rußlands, Wirren zu stiften.

Ein neuer Konflikt in China.

Der britische Admiral in China hatte das Kriegsschiff „Plover" auf die Verfolgung von Piraten in die Gewässer der Blonde- und Elliot-Inseln in der Korea-Bucht, nahe bei den russischen Hafenplätzen Port Arthur und Talienwan, entsandt; der russische Admiral erhob dagegen Einspruch. Dieser Vorfall kam, wie aus London berichtet wird, im Unterhause zur Sprache. Minister Balfour erklärte die Handlungsweise des englischen Admirals scheine im Einklang mit den Verträgen zu stehen; der Einspruch Rußlands könne von der britischen Regierung nicht als berechtigt anerkannt werden.

Chinesische Beamte erklären, einer Pekinger „Times"-Meldung zufolge, sie hätten aus Petersburg die Mittheilung erhalten, Rußland verzichte auf seine Ansprüche bezüglich der Mongolei und Turkestan, sei damit einverstanden, eine Aenderung eintreten zu lassen in der Schärfe seiner Kontrolle über die Civilverwaltung der Mandschurei, und willige ein, daß das Abkommen veröffentlicht werde, sobald es in Petersburg unterzeichnet, was innerhalb vierzehn Tagen geschehen werde.

Zunächst soll also das Abkommen unterzeichnet werden, womit Rußland seinen Willen durchgesetzt haben würde. Dann wird es in einer möglichst unverfänglichen Form veröffentlicht werden. Zu einem Rußland geeignet erscheinenden späteren Zeitpunkte wird dann erklärt werden, wie es gemeint ist.

Der Krieg in Südafrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatze liegt nicht eine einzige neue Nachricht vor. Lord Kitchener hat sich nicht beeilt, über den Gang der Verhandlungen, die am Montag mit Botha und De Wet stattfinden sollten, zu berichten. Wenn die Engländer schweigen, haben die Boeren Glück; hoffentlich ist es auch diesmal so!

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Am Montag wurde, wie ein Berliner Blatt erfährt, der Kaiser als Zeuge in Sachen des Attentats im Schlosse vernommen.

Der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen hat gemäß § 1 des Statuts der Kaiser Wilhelm-Spende, Allgemeinen Deutschen Stiftung für Alters-, Renten- und Kapitalversicherung, das Protektorat über diese Stiftung übernommen.

Der Bundesrath hat beschlossen, den Eisenbahnfahrpreis für beurlaubte Militärpersonen vom Feldwebel abwärts von 1,5 Pfg. auf 1 Pfg. für den Mann und das Kilometer herabzusetzen. Diese Aenderung des Militärtarifs tritt am 1. April d. J. in Wirksamkeit, sodaß die während der Osterfeiertage beurlaubten Mannschaften die Fahrpreisermäßigung schon genießen können.

Der Bundesrath ertheilte in seiner Montagssitzung dem Ausschußbericht zu dem Entwurf eines Gesetzes wegen Versorgung der Kriegs-Invaliden und der Kriegs-Hinterbliebenen die Zustimmung.

Die endgültige Entscheidung der Reichsregierung über den neuen Zolltarif wird noch in dieser Woche erwartet. Ueber die in Aussicht genommene Erhöhung der Getreidezölle verlautet aber jetzt schon von einer der Großindustrie des Westens nahe stehenden Seite, daß der gegenwärtige Zoll von 3,50 Mk. beinahe verdoppelt wird, auf 6,50 resp. 6 Mk. festgesetzt werden soll. Es wird von dieser Seite als ausgemacht betrachtet, daß die deutsche Industrie den Zoll in dieser Höhe bequem tragen könne, sowie daß ein Getreidezoll von 6 bis 6,50 Mk. den Abschluß eines neuen Handelsvertrags mit Rußland nicht in Frage stelle. Unterschätzen wird die Reichsregierung die Gründe der Gegner einer Zollerhöhung sicherlich nicht, es bleibt ihr bei der Zusammensetzung des Reichstages aber gar keine Wahl, und sie schlägt daher den einzig gangbaren Weg ein.

Dem Vernehmen nach finden gegenwärtig Berathungen über Ausarbeitung eines Wohnungsgesetzes für das Königreich Preußen zwischen Commissaren der Ministerien des Innern, der öffentlichen Arbeiten und für Handel und Gewerbe statt. Ueber die Form und den Inhalt des zu schaffenden Wohnungsgesetzes ist noch nichts bekannt geworden. Die Berathungen werden aber so eifrig gefördert, daß ein baldiges Zustandekommen des Gesetzes zu erwarten ist.

Im Reichstage erschienen Montag der Neffe des Boerengenerals Dewet, der in öffentlichen Versammlungen vor Kurzem aufgetreten ist, und mehrere andere Boerenoffiziere, unter ihnen Sandenberg, der frühere Adjutant des Obersten Schiel, und hielten mit mehreren Abgeordneten Rücksprache.

Der Friedhof der Märzgefallenen im Friedrichshain wurde am Montag von vielen Tausenden besucht. Die Berliner Polizei fand keine Veranlassung zum Einschreiten.

Ausland.

In Oesterreich gibt man sich neuerdings der Hoffnung hin, den unseligen Nationalitätenstreit lösen zu können. Man hat aus der Zeit des Ministerpräsidenten Taafe einen alten vor mehr als 10 Jahren gemachten Ausgleichsvorschlag ausgegraben, welcher vor allem die Errichtung nationaler Kurien im böhmischen Landtage vorsieht. Bereits damals hatte man diesen Vorschlag erst allgemein acceptirt, bis im letzten Augenblicke die Tschechen zurücktraten. Vielleicht hat man heute mehr Glück mit der Sache, was im Interesse des Landes gewiß zu wünschen wäre, denn lange kann so wie heute es in Oesterreich nicht mehr fortgehen.

Frankreich. Als die englische Spezialkommission, welche dem Präsidenten Loubet die Thronbesteigung des Königs Eduard anzeigen wird, auf dem Nordbahnhof in Paris eintraf, wurden Rufe laut: Es lebe Krüger, es leben die Buren! Außerdem wurde an verschiedenen Stellen gepfiffen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

In Frankreich sind die Grubenarbeiter vielfach in den Ausstand getreten. In Montceau-les-Mines kam es zwischen den arbeitswilligen und den ausständigen Grubenarbeitern zu ernsten Reibungen, welche das Einschreiten der Gensdarmerie veranlaßten. Die Ausständigen halten Versammlungen ab und trennen sich unter Absingen von revolutionären Liedern. Die Lage hat sich seit gestern noch verschlimmert. In ihrer letzten Versammlung beschlossen die Delegirten der verschiedenen Genossenschaften in Marseille, den Generalausstand für ganz Marseille zu verfügen. Die Bäcker, Anstreicher, Straßenbahnangestellte, Setzer, Haarschneider, Mechaniker, Tabakarbeiter, Schlosser, Matrosen usw. werden folglich von Montag ab die Arbeit einstellen. Man erwartet für diese Tage ernste Zwischenfälle.

Russische Preßartikel gegen Deutschland. Trotz Veröffentlichung einer Reihe die deutsche Regierung in unerhörter Weise angreifender Artikel wurde das Blatt „Grashdanin" nicht unterdrückt, sondern demselben drei ertheilte Verwarnungen im Gnadenwege erlassen, was großes Aufsehen erregt.

Rußland. In Petersburg fand eine große Kundgebung statt, welche alle Anzeichen eines Aufruhrs trug. Kosacken griffen die Menge an, welche aus Arbeitern und Studenten bestand. Zahlreiche Personen, darunter 700 Studenten, wurden verhaftet, mehrere sollen getödtet sein.

Nach vorliegenden Privatmeldungen aus Petersburg hatte der Studentenkrawall am Sonntag revolutionären Charakter. 500 Studenten hatten dem Metropoliten einen Protest gegen Tolstois Exkommunikation überreicht und ebenfalls Exkommunikation verlangt. Als ihnen dies verweigert wurde, versammelten sich die Studenten am Sonntag beim Gottesdienst in der Kasan-Kathedrale und unterbrachen den Gottesdienst durch Pfeifen, Johlen, Rauchen und revolutionäre Lieder. Viele Arbeiter hatten sich ihnen angeschlossen. Der Kampf begann in der Kirche, auch vor der Kirche hatten sich viele Tausende versammelt. Revolutionäre Flugblätter wurden vertheilt. Die Behörden hatten außer der gesammten hauptstädtischen Polizei zwei Regimenter Kosaken und eine Schwadron Gendarmen concentriert. Das Militär griff an und der Kampf dauerte

---

Verschlungene Lebenswege.

6) Original-Roman von Gustav Lange.

„Geh doch selbst einmal hinauf und setz dem Emeran den Kopf zurecht, er wird wohl oben in seiner Kammer sein!" wandte die Bäuerin sich an ihren Gatten, als auch sie von dem Mädchen keine Antwort erhalten.

Michael Gaigl brummte etwas von Dummheiten, Kindereien und dergleichen vor sich hin, verließ aber doch die Stube, um sich hinauf zum Emeran zu begeben.

Der Emeran war allerdings oben in seiner Kammer; ganz verstört war er nach Hause gekommen und hatte sich sofort hinauf in seine Kammer begeben und deren Thüre hinter sich verriegelt, dann war er vor seiner Lagerstatt hingesunken, den Kopf darauf legend und die Hände wie ein Verzweifelter ringend. In dieser Stellung und in diesem Zustand befand er sich noch, als der Gaiglhofer laut an die Kammerthür pochte und seinen Namen rief. Mühsam erhob sich Emeran und öffnete, — der Bauer erschrack, als er den jungen Mann erblickte und seinen Lippen entfuhr es:

„Wie siehst Du denn aus?"

Banges Schweigen trat ein — dann warf sich Emeran vor seinem Pflegevater auf den Boden und umschlang seine Kniee.

„Ein Bein hab ich für die Therese hingegeben, gerne geb ich auch das andere, ja mein Leben für sie hin, — nur sag mir das eine, ist es wahr, heirathet sie zu Ostern des Sonnenwirths Aeltesten?"

Nun wurde es dem Gaiglhofer mit einem Male klar, wie es um den Emeran stand — die Eifersucht plagte ihn. Dadurch schwand bei dem Gaiglhofer ein Theil des Mitleides, welches er für denselben empfanden. Wie konnte dieser es wagen, sein Begehr auf Therese zu richten? War das Dank, nachdem man ihn seiner Zeit von der Thürschwelle aufgenommen hatte!

„Was kümmert Dich das, Emeran, wer die Therese zur Frau begehrt!" antwortete der Gaiglhofer barsch. „Und wenn der Xaver heute um sie anhält, so erhält er mein Jawort und zu Ostern ist Hochzeit."

„Nur das nicht! Nur das nicht!" flehte der junge Mann und wand sich wie ein getretener Wurm am Boden. „Ich ertrags nicht, wenn die Therese einem anderen angehört, am allerwenigsten dem — es gibt sonst ein Unglück!"

„Bist Du von Sinnen, Emeran! Ich kann doch nicht im Ernst glauben, daß Du Dir Hoffnung auf die Therese gemacht hast, Du — —"

Es klang wohl, als wollte der Gaiglhofer dem langgedehnten „Du" noch einige Worte hinzusetzen, aber als besinne er sich, brach er jäh ab und schickte sich an, die Kammer zu verlassen, um weiterem Streite aus dem Wege zu gehen. Emeran hielt ihn aber noch einmal zurück.

„Warum kann, warum darf es nicht sein?" schrie er den Gaiglhofer mit halberstickter heiserer Stimme an. „Bin ich nicht auch Fleisch und Blut wie ihr alle und lieb ich die Therese nicht mehr wie mein eigenes Leben? Auf den Händen will ich sie tragen und sie hüten wie meinen Augapfel; ich will sie selbst fragen — nur ein paar Wörtlein!"

„Schlag Dir diesen Gedanken aus dem Sinn! Daraus wird nichts, hörst Du!"

Hart und unbeugsam klang Gaiglhofs Stimme, in dem armen Emeran ein schauerliches Echo erweckend, das auch noch nachklang, als er sich wieder allein befand.

4. Kapitel.

Dem aufregenden Sonntag im Gaiglhof sollte ein noch aufregenderer Werktag folgen, wie man zu sagen pflegt, ein Unglück kommt selten allein. Wie aber eine unliebsame Begebenheit, ein sensationelles Ereigniß immer schneller Verbreitung findet, so machte auch die Schreckenskunde, die im Gaiglhof sowohl wie im ganzen Dorfe Aufregung und Entsetzen hervorrief, wie ein Lauffeuer die Runde.

Was am Tage vorher, am Sonntage, zwischen dem Gaiglhofer und Emeran gesprochen worden, die Scene, die sich zwischen ihnen abgespielt, hiervon hatte Niemand etwas erfahren. Auf eine diesbezügliche Frage der Bäuerin schüttelte der Gaiglhofer anfangs nur mit dem Kopfe und als sie immer zudringlicher wurde, da sagte er kurz:

„Ach, bei dem ist es nicht mehr richtig im Kopfe."

Vor einem neuen Räthsel stand man am andern Tage im Gaiglhofe, als Emeran sich nirgens blicken ließ und verschiedene Zeichen darauf hindeuteten, daß er über Nacht sich heimlich auf und davon gemacht hatte. Nur in dem Gaiglhofer dämmerte die Erkenntniß, was den jungen Burschen fortgetrieben. Er ahnte es, daß nach dem Vorkommniß, der Emeran das Leben hier nicht länger mehr zu ertragen vermeint und einen Augenblick beschlich ihn auch die Besorgniß, er könne sich gar ein Leid angethan haben in seiner Verzweiflung. Aber schließlich redete der Gaiglhofer zur Beruhigung seines eigenen Gewissens, welches sich doch etwas in ihm regte, weil er gestern etwas zu heftig gewesen, sich ein, er wird schon wieder kommen.

„Was hat denn die alte Barbara so eiliges," sagte der Gaiglhofer zu seiner Frau, mit der er eben das Verschwinden Emerans des längeren besprochen hatte, indem er jäh von diesem Thema abbrach und mit der Hand in der Richtung des Weges deutete, der zum Hof führte. „Die muß doch etwas ganz Präffantes zu bestellen haben."

Die alte Barbara, unter welchem Namen sie weit und breit bekannt war, war eine unentbehrliche Person

stundenlang. Viele wurden verletzt, der Kommandeur der Kosaken ist schwer verwundet, mehrere vom Publikum getödtet. An 800 Studenten sind verhaftet, sie werden unter Aufsicht des Justizministers vernommen. Der Newski Prospekt ist vom Militär besetzt, da weitere Ruhestörungen erwartet werden.

Die englischen Soldaten sind unzufrieden und diese Unzufriedenheit nimmt in einem solchen Grade zu, daß die Regierung außerordentliche Maßregeln treffen mußte, um der Massendesertion vorzubeugen. Die Zahl der Fahnenflüchtigen hat sich thatsächlich verzehnfacht. Dieselbe ist durch die hohe Besoldung der Yeomanry (5 Schilling pro Tag gegen 1 Schilling für die gewöhnlichen Truppen) verursacht. Falls der Sold der gewöhnlichen Truppen nicht erhöht werden sollte, dürfte eine allgemeine Fahnenflucht unter den neuen Rekruten bevorstehen.

Kriegerische Stimmung in Japan.

Einem Vertreter der ‚Daily News' hat ein „hervorragender japanischer Diplomat" erklärt: „Wenn Rußland Japan nicht irgend eine materielle Concession macht, und das sofort, so fürchte ich, wird es nicht möglich sein, einen Krieg zu vermeiden." Rußland sei, einmal im Besitze der Mandschurei, eine beständige Drohung für Korea, dessen Unabhängigkeit für Japan von lebenswichtiger Bedeutung sei. Die durch die Verminderung des britischen Ansehens im Osten noch vermehrte russische Vorherrschaft würde, wenn es Korea erhielte, so gewaltig sein, daß Japans Bestand als Nation gefährdet sein würde. Die Stimmung in Japan dränge zum Kriege, falls Rußland nicht einige Japan annehmbare Anerbieten mache und seinem Ehrgefühl in der Angelegenheit Genüge leiste. Der Premierminister Marquis Ito werde zweifellos alles thun, um einen Krieg zu verhindern, und der Kaiser sei ein friedliebender Fürst, aber der Druck der öffentlichen Meinung könnte vielleicht zu stark werden.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 21. März 1901.

** Gestern hatten wir Frühlingsanfang — das heißt nach dem Kalender. Vor wenig Tagen hatten wir noch ein ganz gewaltiges Schneewetter, sibirische Kälte und alles andere — und heute, statt laue Luft und goldenen Sonnenschein ist es noch nicht viel besser: der Kalender hat uns dieses Jahr getäuscht und werden die Wetterweisen, welche behaupten, wir hätten einen strammen Nachwinter zu erwarten, anscheinend recht, denn trotzdem der Frühling offiziell sein Regiment angetreten, sucht die frierende Menschheit die warme Stube auf. Mit den Arbeiten in Feld und Garten bleiben wir dies Jahr sicher im Rückstand, da die Witterung die Inangriffnahme noch nicht erlaubt. Hoffentlich beginnt der Frühling bald in der That und verschont uns von Eis und Schnee, wovon wir eben genug haben.

* Einen Landsmann verprügelten am 19. August vorigen Jahres auf dem Wege von Raurel nach Castrop die Bergleute Heinrich Villis und Felix Lukaschewski von Castrop ohne Grund in erheblicher Weise. Inzwischen haben sich die Landsleute wieder ausgesöhnt, die Strafkammer verurtheilte die Angeklagten zu je 2 Monaten Gefängniß.

* Haftpflicht für das Eigenthum der Schüler. Infolge Verschwindens einzelner, den Schülern gehörige Sachen, ist mehrfach die Frage erörtert worden, wer für das Eigenthum der Schüler aufkommen muß. Diese Frage ist kürzich aus Anlaß eines Specialfalles vom Oberlandesgericht dahin entschieden worden, daß die Eltern, die ihre Kinder auf die Staatsschulen schicken, mit der Schulverwaltung ein vertragsähnliches Verhältniß eingehen, indem die Gewährung des Unterrichts usw. als Leistung und die Zahlung des Schulgeldes als Gegenleistung anzusehen sei. Die Schulverwaltung habe die nothwendigen Schuleinrichtungen deshalb so zu liefern, daß für die Benutzer keine Nachtheile daraus hervorgingen. Zu diesen Einrichtungen gehöre aber auch ein vor Diebstahlsgefahr gesicherter Platz zum Aufhängen der Wintermäntel, Mützen usw. Auf die Klage des Specialfalles mußten dem Schüler Winterüberzieher und Handschuhe von der Schulverwaltung ersetzt werden.

** Lehrlingsrolle. Die Handelskammern zu Dortmund und Münster erlassen behufs Anlegung einer Lehrlingsrolle folgende Anordnung: Die einer Innung nicht angehörenden Inhaber von Handwerks-Betrieben des Kammergerichts Dortmund und Münster, welche Lehrlinge beschäftigen, werden hierdurch behufs Anlegung einer Lehrlingsrolle für die obigen Bezirke auf Grund der §§ 126, 126b, 128, 103e, Absatz 1 Z. 2 R. G. O. aufgefordert, dieselben bis zum 31. März cr. bei der Orts-Polizeibehörde, in deren Sitz sich ihr Betrieb befindet, anzumelden. Die Anmeldung hat zu enthalten: Vor- und Zuname, Geburtstag, Geburtsjahr und Geburtsort des Lehrlings, Name und Wohnort des Vaters oder Vormundes, den Tag des Eintritts in die Lehre, Dauer der Lehrzeit und das Gewerbe, in welchem die Ausbildung erfolgt, sowie die Angabe der Anzahl von Gesellen, welche regelmäßig gehalten werden. Die Nichterstattung der Anmeldung innerhalb der angegebenen Frist wird mit einer Geldstrafe von 10 Mk. bestraft, welche hiermit auf Grund des § 103e, Absatz 2, R. G. O. angedroht wird. Formulare zur Anmeldung sind bei den Polizei-Verwaltungen erhältlich. Auf die Inhaber von Handwerksbetrieben in den Stadtkreisen Dortmund, Bochum und Gelsenkirchen, welche die verlangten Angaben bereits gelegentlich der Personenstandsaufnahme zu Anfang November 1900 gemacht haben, findet die vorstehende Anordnung nur hinsichtlich der nach diesem Zeitpunkte angenommenen Lehrlinge Anwendung. Innungsmitglieder haben während der oben festgesetzten Frist die von ihnen beschäftigten Lehrlinge bei dem Vorstande ihrer Innung, unter Erstattung aller vorstehend vorgeschriebenen Angaben, bei Vermeidung der oben angedrohten Strafe von 10 Mk., zur Lehrlingsrolle anzumelden.

* **Mengede.** Von der königlichen Gestüts-Verwaltung in Warendorf sind bereits vor einiger Zeit die von derselben für die hiesige Deckstation beim Gastwirth Herrn August Wiemann — vormals Schimmel — bestimmten Beschäler und zwar Oberon, Fuchs, Belgier, schwerer Wagenschlag und Saladin, schwarzbraun, Oldenburger, beides wahre Prachtexemplare, eingetroffen. Infolge der starken Inanspruchnahme der hiesigen Deckstation hat die Gestütsverwaltung — und dafür kann ihr nur Dank gesagt werden — sich veranlaßt gesehen, in diesem Jahr die Hengste länger als bisher — bis zum 1. Juli cr. hier zu lassen. Im Interesse einer guten Pferdezucht, und daran liegt es der königlichen Gestütsverwaltung, kann es einem jeden der hiesigen und auswärtigen Herren Landwirthe und Pferdezüchter nur dringend ans Herz gelegt werden, die hiesige Deckstation für die Folge in Anspruch zu nehmen.

* **Huckarde.** Ueber einen interessanten Streit zwischen dem Landwirth Schilling und der Eisenbahn ist zu berichten. Die Eisenbahnverwaltung bedarf zur Anlage des neuen Rangierbahnhofes mehrere Grundstücke, die theils durch freien Erwerb und theils durch Enteignung erstanden und in Benutzung genommen sind. Bezüglich einiger Grundstücke ist die Enteignung noch nicht durchgeführt, was indessen der Benutzung nicht hinderlich ist. Die Bahn nahm nun an, der Landwirth Schilling habe seine Einwilligung zur Benutzung des Grundstücks gegeben und belegte dasselbe mit Schienen. Das war nun nicht der Fall, Herr Schilling strengte gegen den Eisenbahnfiskus Räumungsklage an und erstritt ein obsiegendes Erkenntniß. Herr Schilling übergab das vollstreckbare Urtheil dem Gerichtsvollzieher. Dieser zog nun mit 20 bis 25 Mann, die mit Schraubenschlüssel, Hacken und allerhand Werkzeugen versehen waren, zum Grundstück des Schilling um „freie Bahn" zu machen. Dem Stationsvorsteher am Rangierbahnhof wurde Mittheilung von dem Vorhaben gemacht, ebenso wurde ihm das vollstreckbare Erkenntniß gezeigt. Nachdem man durch Ausstrecken von 4 rothen Fahnen die Strecke gesichert hatte, ging es frisch ans Werk. In flotter Arbeit war nach Verlauf von 1 Stunde an beiden Gleisen je 2 Schienenlängen herausgenommen, der Bahnverkehr war somit gesperrt. Inzwischen war die Bahnverwaltung von dem Vorkommniß benachrichtigt. Herr Bau- und Betriebs-Inspektor Schepp eilte sofort mit mehreren Leuten herbei, die unter Protest die Bahnstrecke wieder in Ordnung brachten. Die Züge konnten nach einem Aufenthalt von 1½ Stunden nun wieder nach beiden Richtungen hin verkehren. Der Gerichtsvollzieher holte sich nun die Localpolizei herbei und entfernte abermals eine Schiene, die jedoch auch ebenso schnell wieder von den Bahnbeamten eingefügt wurde. Die Civilkammer des Dortmunder Landgerichts hat durch einen Beschluß zu erkennen gegeben, daß die Eisenbahnverwaltung im Unrecht ist. Auch die königliche Staatsanwaltschaft hat es durch einen an die Eisenbahn ergangenen Bescheid abgelehnt, gegen den Gerichtsvollzieher einzuschreiten, da er vollständig im Rechte sei. Nach dem von der Civilkammer gefaßten Beschluß werden der Eisenbahn auch sämmtliche durch das Verfahren entstandene Kosten auferlegt. In Juristenkreisen wundert man man sich übrigens nicht wenig, daß die Eisenbahn, welche über die Lage der Sache unterrichtet war, ein im Namen des Königs ergangenes Urtheil so wenig respektirte. Wie uns versichert wird, soll einer der Bahnbeamten, als ihm seitens des Gerichtsvollziehers das vollstreckbare Urtheil entgegengehalten wurde, mit Bezug hierauf geantwortet haben: „Ach was, hier bin ich Herr!" Der § 129 des Reichsstrafgesetzbuches bedroht denjenigen, der Maßregeln der Verwaltung oder die Vollziehung von Gesetzen durch ungesetzliche Mittel zu verhindern oder zu entkräften sucht, mit einem Jahre Gefängniß. Gegen Bamte kann auch auf Verlust der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter erkannt werden.

* **Huckarde.** Das Oberlandesgericht zu Hamm hat in Sachen Schilling gegen den Eisenbahn-Fiskus entschieden, daß die Vollziehung des vorläufig vollstreckbaren Urtheils, das bekanntlich zur Schienenaufreißung bei Huckarde führte, auszusetzen sei.

* **Lütgendortmund.** Einen schaurigen Fund machten hiesige Bergleute im dellwiger Walde in der Nähe des Bahnübergangs nach Schulte-Rahden Hof. Sie fanden ein vollständiges Skelett, an dem jegliche Fleischtheile fehlten. Um den Halswirbel hing der Rest eines Strickes, dessen anderer Theil noch an der Eiche hing, von der der Erhängte abgestürzt war. Um das Skelett schlotterten noch Jacke und graue Hose in allerdings sehr defektem Zustande. Ueber die Person des Erhängten ist nichts bekannt; in den Taschen fanden sich auch keine Papiere, die ein Anhaltszeichen gegeben hätten. Die Knochen sind eingesargt und vorläufig in der Leichenhalle des evangelischen Krankenhauses untergebracht worden.

* **Dortmund.** Ein aufregender Vorfall hat sich hier abgespielt. Ein junges, 24jähriges Mädchen, welches längere Zeit in einer kleinen, benachbarten Stadt als Näherin thätig war, kehrte am Montag Morgen zu ihrer hier in der Saarbrückerstraße wohnenden verheiratheten Schwester zurück. Kaum war sie dort angekommen, als sie auch schon über heftige Schmerzen klagte, welche stetig zunahmen, sodaß sich die Schwester gezwungen sah, zwei hiesige Aerzte zu konsultiren. Obgleich sich dieselben die größte Mühe gaben, war es ihnen nicht möglich, die Bedauernswerthe dem Leben zu erhalten, und unter den gräßlichsten Qualen verschied das Mädchen schon am Sonntag Abend um 10 Uhr. Kurz vor ihrem Tode hat sie ihren Angehörigen noch auf Drängen ihrer Schwester mitgetheilt, daß sie seit längerer Zeit ein Liebesverhältniß mit einem jungen, unverheiratheten Arzte in der betreffenden Nachbarstadt gehabt habe. Derselbe habe ihr verschiedene Mittel gegeben, und nun ist das arme Geschöpf zu Grunde gegangen. Die Staatsanwaltschaft hat sich der Sache bereits angenommen und verschiedene Verhaftungen vornehmen lassen. Die Leiche wurde zur Leichenhalle des Ostentodtenhofes geschafft, wo dieselbe obduzirt werden soll.

* Das Schwurgericht in **Bochum** verurtheilte den Maurer Holz, der am Abend des 24. Dec. v. Js. auf dem Wege von der Zeche „Shamrock" nach Herne den 60jährigen Handlanger Walter überfallen und beraubt hatte, zu 7 Jahren Zuchthaus.

* In **Altenbochum** wurde der Bursche des Oberleutnants vom Bezirkskommando in der schauderhaftesten Weise zugerichtet, sodaß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er hoffnungslos darniederliegt. Der Thäter ist verhaftet.

* In **Borbeck** wurde in der Colonie eine Menge Dynamit zur Explosion gebracht. Das Straßenpflaster wurde erheblich aufgewühlt und an den Häusern infolge des starken Luftdrucks fast sämmtliche Fensterscheiben zertrümmert. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt worden. Den Uebelthäter hat man noch nicht ausfindig machen können.

* Den **Hagener** Zeitungen sollen in Zukunft für die amtlichen Bekanntmachungen je 900 Mk. in Anbetracht der gestiegenen Papierpreise 2c. gezahlt werden.

* **Lüdinghausen.** Im hiesigen Kirchspiel wird eine Familie von großem Unglück heimgesucht. Zuerst krepirten dortselbst drei Kühe, darauf ein Schwein. Einige Tage später starb der Vater und noch an demselben Tage gingen beide Pferde dortselbst ein. Einige Tage nachher wurde auch das dritte Pferd, welches sie sich geliehen hatten, krank. Nun kauften sich die Leute für schweres Geld zwei gute junge Pferde. Gestern Morgen nun ist auch von diesen eins verendet. Der Thierarzt konnte die Todesursache noch nicht feststellen.

* **Beckum.** Ein wenig erfreuliches Bild bieten auch hier die Industrieverhältnisse. Auf den Cementwerken sind die Lagerräume gefüllt und ist der Absatz der Leistungsfähigkeit der Fabriken in keiner Weise entsprechend. Um einer Entlassung der Arbeiter nach Möglichkeit vorzubeugen, sind die Arbeitszeiten verkürzt worden. Auf einem Werke werden die Arbeiter nur fünf Tage in der Woche beschäftigt. Im Kalkgeschäfte herrscht ebenfalls Geschäftsflaue und ist der Brechlohn pro Schachtruthe um 50 Pfg heruntergegangen. Im Baugewerbe hört man dieselben Klagen über mangelnde Bauthätigkeit, Druck auf die Preise durch übermäßige Concurrenz und Schädigung durch die Verdinge zum Mindestgebot. Ueberall diese Verstimmung, und doch hat der Niedergang nur eben erst begonnen.

* **Essen.** Der frühere Stadtsecretär von Dorsten, Fröhlich, sollte aus einer Stiftung 9500 Mk. unterschlagen haben. Die Gerichtsverhandlung ergab, daß höchstwahrscheinlich der frühere Bürgermeister Mittendorf der Thäter bezw. Anstifter war, weshalb der Staatsanwalt dessen Verhaftung beantragte. Fröhlich wurde freigesprochen.

* Als der Vater einer geachteten Familie in **Laar** bei Ruhrort zur Apotheke gegangen war, um für seine erkrankte Frau einige Heilmittel zu holen, verließ letztere die Wohnung, ihr jüngstes Kind auf dem Arme mit sich nehmend, und stürzte sich in einem Anfall von Geistesstörung in den Rhein, wo sie sammt ihrem Kinde ertrank.

* **Duisburg.** Die Nachricht von der Strafversetzung des Stationsvorstehers Krämer wird von der „Kettwicher Ztg." als unzutreffend bezeichnet. Das Blatt bemerkt, die Versetzung des ebenso tüchtigen als zuverlässigen Beamten nach Emmerich sei längst beschlossene Sache gewesen und bedeute keineswegs eine Zurücksetzung.

* **Elberfeld.** Die Strafkammer verurtheilte den Polizisten Mormann wegen Sittlichkeitsverbrechen, die er an Kindern verübt hat, zu 18 Monaten Gefängniß.

* Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich in **Velbert.** Der Vater hatte Spatzen geschossen und die noch geladene Büchse ins Zimmer gestellt. Der etwa zehnjährige Sohn nahm die Büchse, als der Vater gerade im Laden beschäftigt war und legte in dem Glauben, dieselbe sei nicht mehr geladen, auf eine gerade anwesende Näherin an mit den Worten: „Ich schieße Dich todt." Dieselbe drehte sich aber zur Seite, und die volle Ladung traf ganz aus der Nähe das etwa 4jährige Schwesterchen des Knaben ins Gesicht, welches durch Pulver 2c. ganz entstellt wurde. An die Erhaltung des jungen Lebens ist kaum zu denken.

* **Bonn.** Der Husar Kack suchte und fand einen gräßlichen Tod, indem er sich unter einen Güterzug warf, der ihm den Kopf vom Rumpfe trennte. Kack war der einzige Sohn wohlhabender Landleute und erst — 18 Jahre alt — im vorigen Herbst als Freiwilliger beim Regiment eingetreten. Noch nie vorher von Hause fort, wurde er vom Heimweh befallen und scheint in einem Anfall tiefer Schwermuth die verzweifelte That verübt zu haben.

* Der Urheber eines im Februar in Antwerpen verübten großen Effektendiebstahls wurde in **Aachen** verhaftet, für etwa 100 000 Franken Papiere wurden bei ihm vorgefunden. Der Thäter ist der steckbrieflich verfolgte Schlosser Jakobs.

* In **Mainz** hat sich in der Polizeiarrestzelle ein begüterter Landwirth aus Herzkamp i. W. an seinem Halstuch erhängt. Derselbe war auf einer Vergnügungsreise in Gesellschaft lüderlicher Frauenzimmer gerathen, welche den 65jährigen Mann erst gründlich bestahlen und ihn dann eines Sittlichkeitsverbrechens beschuldigten, weshalb seine Verhaftung erfolgt war.

---

im Dorfe; geachtet wegen ihrer Rechtschaffenheit, mit der sie sich nach dem frühen Tode ihres Mannes, der ein armer Schneider gewesen, durchs Leben geschlagen und ihre fünf vaterlosen Kinder groß gezogen hatte ohne fremde Hilfe. Aber sie war auch etwas gefürchtet, weil sie eine spitze Zunge hatte und sie ihr Beruf, sie war Botenfrau, mit vielen Familien in Berührung brachte. Sie war nahe an die siebenzig Jahre, wie sie aber jetzt so rüstig und schnell den frischgefallenen Schnee durchwatete und auf den Gaiglhof zukam, war sie schwer so alt zu schätzen.

Die Bäuerin hatte noch keine Erwiderung gefunden, da war die alte Barbara schon in Hörweite; gespensterhaft flatterte das alte Umschlagtuch um ihre schmalen Schultern und mit den dünnen Armen fuchtelte sie in der Luft, daß ihr Anblick etwas lächerliches an sich hatte.

Die augenblickliche Lage in den Metall- und Maschinen-Gewerben.

Der von Dr. Jastrow herausgegebene „Arbeitsmarkt" hat eine Umfrage über die Lage der Eisenindustrie bei Arbeitgebern und Arbeitern veranstaltet. Die Berichterstattung erstreckt sich auf ca. 200 000 Metallarbeiter, von denen 76 000 auf Westdeutschland, vornehmlich Rheinland-Westfalen, 49 000 auf das Königreich Sachsen, entfallen. An dem Rest sind Nord- und Mitteldeutschland mit 32 000, die Seestädte mit 22 000, endlich auch der Süden des Reiches mit 12 000 betheiligt. Aus den Antworten heben wir folgendes heraus: Das Ergebniß läßt sich etwa wie folgt zusammenfassen. Am schwierigsten ist die Lage in Rheinland-Westfalen; geradezu günstig in den Seestädten und überwiegend auch in Süddeutschland. Alle übrigen Theile Deutschlands zeigen tiefe Einwirkungen der Krise mit gewissen Ansätzen zu einer Erholung. Ob diese Ansätze eine günstige Weiterentwickelung nehmen, wird im wesentlichen davon abhängen, ob der Metallindustrie günstigere Bezugsbedingungen in ihren Rohstoffen zu Hilfe kommen. Das Kohlen- und Kokssyndikat liegt in tiefem Schweigen. Das Roheisensyndikat, das auf lange Zeit hinaus mit festen Bestellungen zu hohen Preisen versorgt ist, beharrt auf diesen unnachgiebig. Bis jetzt hat allein der Halbzeug-Verband in weiser Würdigung der Erfahrungs-Thatsache, daß jeder Verkäufer leistungsfähig zu erhalten, trotz fester Abschlüsse Preisabschläge bewilligt. Ob dieses Beispiel Nachahmung findet, davon wird zum großen Theil die Gestaltung des Waaren- und Arbeitsmarktes in der gesammten Industrie der Metalle und Maschinen abhängen. Seit dem Bestehen der Syndikate hat es für diese noch niemals einen Zeitpunkt gegeben, in dem von ihrer Preispolitik eine so folgenreiche wirthschaftliche Entscheidung abhing wie gegenwärtig.

Vermischte Nachrichten.

* Berlin. Am 18. März begann der zweite Prozeß gegen den Bankier Sternberg wegen Sittlichkeitsverbrechens vor der 7. Strafkammer des Landgerichts I. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde der Prozeß behufs weiterer Zeugenladungen auf unbestimmte Zeit vertagt.

* Auf dem Bauplatze des städtischen Elektrizitätswerkes in Halle an der Saale wurde in einem angefahrenen Aschenhaufen der noch ziemlich frische Kopf eines Mannes gefunden, der anscheinend vom Körper geradezu abgerissen ist, denn die Gurgel hing in einem längeren Stück noch an dem Kopfe. Noch ist nichts über den schrecklichen Fund festgestellt. Die Polizei scheint der Sache eine ziemliche harmlose Deutung geben zu wollen: der Kopf rühre vom Studientische eines Arztes her, der ihn in die Aschengrube geworfen habe. Der Befund des Kopfes und die fast undenkbare Behandlung eines Leichentheiles durch einen Arzt sprechen indes, wie die „Frkf. Ztg." schreibt, durchaus gegen diese Annahme.

Neues aus China.

Die Londoner „Times" erfährt, daß Feldmarschall Graf Waldersee eingeschritten wäre, um dem feindseligen Verhalten der russischen und englischen Truppen in Tientsin ein Ende zu machen.

Neues aus Südafrika.

Die Friedensverhandlungen gescheitert. In der englischen Unterhaussitzung erklärte Chamberlain, Botha habe Lord Kitchener brieflich mitgetheilt, er sei nicht bereit, die Bedingungen, welche Kitchener ihnen mitzutheilen den Auftrag hatte, der ernsten Erwägung seiner Regierung zu empfehlen. Botha bemerkte dazu, seine Regierung und seine obersten Offiziere stimmten mit seinen Ansichten überein. Die Schriftstücke, die sich auf diese Angelegenheit beziehen, sind dem Parlamente zugegangen. Damit sind also die Aussichten auf einen nahen Frieden wieder dahin. Aus Chamberlains Mittheilungen ergibt sich übrigens, daß die Hoffnungen, die man in England hegte, viel zu saguinisch waren. Botha hat offenbar, frei von jedemmilitärischen Drucke, mit Kitchener unterhandelt, sodaß eine Capitulation von vorherein ausgeschlossen war. Diese Erkenntniß wird in England große Enttäuschung hervorrufen.

Schöffengericht zu Castrop.

Sitzung vom 20. März 1901.

1. Der Landwirth Wilhelm Heermann von Börsinghausen wird wegen Steuerhintergehung zu einer Geldstrafe von 3 Mk. eventl. 1 Tag Haft verurtheilt.

2. Der Fleischer Friedrich Wiesmann, der Fleischer Anton Stolpe und der Fleischer Alois Landgrafe, sämmtlich von Sodingen, hatten ein polizeiliches Strafmandat erhalten, weil sie der amtlichen Aufforderung, ihre Schlachtungen in ihrem Privatschlachthause zu unterlassen und im öffentlichen Schlachthause zu Castrop vorzunehmen, nicht nachgekommen sind. Sie trugen auf richterliche Entscheidung an und wurden heute freigesprochen.

3. Die Bergleute Johann und Martin Schmitt von Dortmund erhielten wegen ruhestörenden Lärms jeder 6 Mk. eventl. 2 Tage Haft.

4. Zur gleichen Strafe und wegen derselben Uebertretung wurde der Bergmann Gustav Wasserfuhr von Holthausen verurtheilt.

5. Der Tagelöhner Johann Neuhaus früher hier, jetzt zu Ninkert wohnhaft, wurde von der Anklage der Körperverletzung seiner Ehefrau freigesprochen, dagegen wegen Bedrohung und wegen Uebertretung des § 368[7] Str.-Gb. zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten und 10 M. eventl. 2 Tagen Haft verurtheilt.

6. Gegen den Albert Kryftofek früher in Rauxel, jetzt in Hannover, wird eine Geldstrafe von 3 Mk. eventl. 1 Tag Haft festgesetzt, weil er von hier verzogen ist, ohne sich rechtzeitig abzumelden.

7. Wegen Uebertretung der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 15. Mai 1887 erhielt der Maschinist Nobelmann von hier eine Geldstrafe von 1 Mk. eventl. 1 Tag Haft.

8. Berechtigtes Aufsehen erregte die Sache gegen die Ehefrau Maria Greef geb. Molders, früher hier, Holzstraße, jetzt in Lünen wohnhaft, welche wegen Betruges angeklagt war. Außer 15 Zeugen war der Kreisphysikus Herr Geheimer Sanitätsrath Dr. Hagemann von Dortmund als Gutachter geladen. Der Zuhörerraum war brechend voll. Die Angeklagte hatte sich als sachkundige Aerztin ausgegeben und vielen Leuten, von denen man sagt, daß sie nicht alle werden, das Geld aus der Tasche gelockt. Die Verhandlung gab ein so belastendes Material, daß der Gerichtshof über die vom Amtsanwalt beantragte Strafe von 6 Monaten Gefängniß hinausging und die Angeklagte zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten und in die Kosten des Verfahrens verurtheilte. Hoffentlich wird ihr nun die Lust und Liebe zur Kurpfuscherei ein für alle Mal genommen sein.

Civilstand des Amtes Castrop

vom 18. bis 20. März 1901.

Geburten.

Ein Sohn: Bergmann August Grünnewich, Holthausen. Bergm. Anton Majewski, Holthausen. Bergm. Mathias Kazmierczak, Rauxel. Bergm. Johann Gorjanc, Gies.-Sodingen Bergm. Johann Erwardt. Bergm. Franz Wosik, Habinghorst. Bergm. Eduard Zoralkau, Holthausen. Bergm. Heinrich Heimann genannt Tollkamp, Börnig. Bergm. Andreas Kowalec, Habinghorst. Bergm. Lorenz Walczak, Rauxel. Bergm. Lebrecht Meiser, Rauxel. Bergm. Andreas Slazak, Holthausen.

Eine Tochter: Bergm. Heinrich Kohn, Rauxel. Bergm. Alois Lappe, Gies.-Sodingen. Bergm. Friedrich Eichenrauch, Obercastrop. Bergm. Gottfried Steinhoff, Behringhausen. Bergm. Anton Hüls, Böninghausen. Hülfsschrankenwärter Theodor Nottbaum, Obercastrop. Fuhrm. Ludw. Kuypers. Bergmann Franz Staroßeck. Bergm. Joh. Koschewitz, G.-Sodingen.

Aufgebote.

Bergm. Adam Wilimczik, Holthausen u. Dienstmagd Friederike Rattey Gerthe.

Heirathen.

Kaufmann Hermann Hecht, Lübbecke und gewerbl. Hedwig Cohen, Castrop.

Sterbefälle.

Schreinermeister Friedrich Eckey, G.-Sodingen, 25 Jahre. Anna Marks, Frohlinde, 6 Monate. Heinrich Kupitz, genannt Körner, G.-Sodingen, 2 Monate. Bergm. Friedrich Müller, Rauxel, 57 Jahre. Erna Nobelmann, 3 Monate. Erich Sczeßny, G.-Sodingen, 2 Monate. Joseph Legnar, Holthausen, 1 Monat. Pauline Staroszczak, 3 Stunden. Wittwe Louise Böker geb. Geldermann, Obercastrop, 59 Jahre. Johann Rückerl, Rauxel, 5 Jahre.

Geschäfts-Eröffnung.

Theile den geehrten Bewohnern von **Börnig** und **Umgebung** ergebenst mit daß ich in meinem elterlichen Hause an der Kirche zu **Börnig** ein

Putz- und Modewaaren-Geschäft

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Elisabeth Reinert.

Fritz Busch,

Castrop,

Münsterstraße Nr. 13.

Telephon.

Empfehle:

Cigarren.

Nur beste Qualität, exquisite Marken, selbst den verwöhntesten Raucher befriedigend.

Frische gestempelte

Eier,

per Dtzd. 80 Pfg. empfiehlt

Fritz Köster.

Suche

Putzheu

zu kaufen.

L. Velleuer,

Baugeschäft.

Pieper & Hoopmann,

Woll-, Kurzwaaren.

Nur für Wiederverkäufer.

En gros

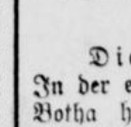
Lederwaaren,

Toilletteartikel, Gummi- u. Schmuckwaaren, Pfeifen-, Cigarren- und Cigarrettenspitzen, Stahlwaaren, Consum-Artikel 2c

Herne,

Vinkestr. 10.

Eier,



feinste **frische** dicke Landwaare.

Jedes Ei gestempelt,

per Dtzd. **85** Pfg.

empfiehlt

Herm. Todebusch.

Friedr. Bitter, Castrop,

Münsterstrasse 22a empfiehlt:

Vorzügl. Cigarrenfabricate

zu Fabrikpreisen.

Garantirt reinen **Weiß-, Süd-** und

Roth-Wein

schon zu 80 Pfg. die 3/4 Ltr.

Specialität: „Krankenweine."

Leere Flaschen nehme in Zahlung.

Dr. Oetkers

Gustin

à 15, 30 und 60 Pfg. macht feinste Puddings, Saucen und Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Recepte gratis

A. Schürmann.

Technikum Strelitz

in **Mecklenburg,**

Ingenieur-, Techniker- und Meisterkurse.

Maschinen- und Elektrotechnik.

Ges. **Hoch- u. Tiefbau, Tischlerei.**

Täglicher Eintritt.

Speise-Kartoffeln,

prima frostfreie Waare, liefern billigst franco Bahnstation

Berkenvelder & Co.,

Kartoffel-Export, **Dortmund,**

Hohestraße 30, Fernsprecher 403.

Beste rothe Rauschalen-

Pflanzkartoffeln

sind fortwährend zu haben.

P. J. Slooten,

Straelen, Rhld.

Jeder Stellesuchende verlange sofort geeignete **Angebote.**

W. Hirsch Verlag, Mannheim, P 6

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmungen des Ortsstatuts betreffend die Anlegung, Verlängerung und Bebauung von Straßen in der Gemeinde Mengede wird hierdurch bekannt gemacht, daß die den Anliegern der Bahnhofstraße vom Denkmal bis zur Wirthschaft Wiemann einschließlich zur Last fallenden Wegebaukosten für die Hälfte der Straßenbreite durch Beschluß der Gemeinde-Vertretung vom 14. März cr. auf 10 Mark 87 Pfg. für das Meter Frontlänge festgesetzt sind.

Die Berechnung der Kosten liegt vom 20. d. Mts. ab auf 14 Tage auf dem Amtsbureau hierselbst zur Einsicht offen.

Mengede, den 16. März 1901.

Der Gemeindevorstand: D. Schröder.

Gutes

Gartenland

hat abzugeben

Gutsverwaltung Haus Goldschmieding.

Ein schöner

Garten,

an der Stadt gelegen, ist zu vermiethen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle.

Die im **Castroper Holz** gelegenen **Möllenhoff'schen**

Grundstücke

sind durch mich zu pachten.

Carl Köllmann.

Ich habe in meinem Garten

Gift gegen Ungeziefer

gelegt.

Fr. Becker,

Conditor.

Warnen

hiermit Hühner- und Taubenbesitzer, da wir in unseren Gärten **Gift** gelegt haben.

Wwe. Hagemann, Wilh. Mans, Herm. Luckas, Joh. Bunte, Rauxel.

Knaben

und

Mädchen

für leichte Arbeiten gesucht

Buchdruckerei **H. Schmitz,** vormals **Ph. Culbart.**

Ein ordentlicher Knabe als **Maler- und Anstreicherlehrling,** sowie einige tüchtige

Gehülfen

sofort gesucht.

Clemens, Richter,

Rauxel Bahnhof.

Münsterischer Anzeiger.

Münster i. W.

Vom 1. April ab **täglich**

zweimalige Versendung

Auflage

über 25000 Exemplare.

Bezugspreis:

vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf.

Inserate

finden wirksamsten Erfolg.

Ein tüchtiges

Mädchen

für Haus- u. Gartenarbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Clemens Richter, Rauxel-Bahnhof.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

zum 1 Mai gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Eine alleinstehende

Frau

oder ein **älteres Mädchen** für ganze oder halbe Tage gesucht. Auskunft in der Geschäftsstelle.

Suche auf sofort

tüchtige Köchinnen

und

Zweitmädchen.

100 Ostpreußen,

welche melken können.

Lohn 80 Thaler.

Lehrlinge

für **Metzger- u. Anstreichergeschäft.**

Frau Märker,

Central-Vermittelungs-Bureau,

Bochum, Schützenbahn 1.

Bekanntmachung.

Alle Mannschaften des **Beurlaubtenstandes,** welche eine Paßnotiz erhalten haben, sowie diejenigen Mannschaften der Landwehr II, welchen weder eine Kriegsbeorderung noch eine Paßnotiz bis zum 1. April zugegangen ist, haben im Mobilmachungsfall einen Gestellungsbefehl zu gewärtigen und abzuwarten.

Königl. Bezirks-Kommando II Dortmund.

Am Freitag 22. März cr.,

vormittags 9½ Uhr,

werde ich beim Wirth **Meibert** hier:

Kleider-, Glas- u. Küchenschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Bilder, Bettstellen mit Betten, Kochheerde, Haus- u. Küchengeräthe etc.

gegen Baar versteigern.

Göttinger.

Eine Wohnung

von 2—3 Zimmer nebst Keller, Stall und Garten auf 1. Mai zu vermiethen.

Joh. Sollmann, Obercastrop 144.

Wohnung

von 2 schönen Zimmern in der 1. Etage, sowie 2 Bodenzimmer im ganzen oder getheilt, zum 1 Mai oder später an ruhige Familie zu vermiethen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern an ruhige Familie zum 1. Mai zu vermiethen.

Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Ein möbl. Zimmer

auf sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Möblirtes Zimmer

mit Frühstück an besseren Herrn zu vermiethen.

Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Lehrmädchen,

Tochter achtbarer Eltern, unter günstigen Bedingungen in die Lehre gesucht.

J. Goldschmidt, Herne,

50-Pfg.-Bazar.

Geld gefunden.

Nähres zu erfahren in der Geschäftsstelle.

Grabkränze

zu haben

Castrop. Ph. Culbart, Rauxel

Gebr. Kaufmann,

Westenhellweg 44|46. **DORTMUND.** Westenhellweg 44|46.

Ganz besonders günstiges Angebot!

Posten Confirmanden- und Burschen-Anzüge,

welche durch die Decoration nur **unbedeutend** gelitten, jedoch **tadelloses Aussehen** besitzen, für junge Leute im Alter von **12** bis **18** Jahren passend, verkaufen wir **ohne Rücksicht auf den uns erwachsenden Verlust.**

Serie I: zum Aussuchen, Stück **8,75** Mk.

Serie II: zum Aussuchen, Stück **13,50** Mk.

Vorstehende Sachen sind **ganz bedeutend unter Preis.**

Der

Schuhwaaren-

Ausverkauf

dauert nur noch **wenige Tage** und gebe meine **sämmtlichen Schuhwaaren** bis zum 1. April bei dem

kleinsten Nutzen

ab.

Vom 1. April befindet sich mein Geschäft im Hause des Herrn **W. Dreckmann,**

Widumerstrasse 27c.

Herm. Klöster,

Schuhmachermeister, Castrop.

Fritz Busch, Weinhdlg. Castrop,

empfiehlt seinen

General-Verkauf

in direct bezogenen

Ungarweinen

der Firma **M. Roth,** Weinbergbesitzer in Erda-Berge bei Tokay, als:

Muster-Ausbruch, Menescher Ausbruch für Blutarme, sowie süßer Ober-Ungarwein,

auch in einzelnen Flaschen, zu engros Preisen.

Ferner sein großes Lager in Rhein-, Mosel- und französische Weine.

Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Achtung!

Der von mir angesagte

Cursus in Buchführung, Sprachen etc. etc.

findet im **Westerbusch**'schen Locale statt und zwar

Dienstags und Donnerstags von Morgens 10 Uhr bis Abends.

Prof. Dr. de Constant,

vereideter Bücher-Revisor.

Neu! Apollo-Ocarina! Neu!

Die **Ocarina**, dieses reizende, neue und kleine Instrument gibt einen der Flöthe ähnlichen Ton. Es ist das originellste, einfachste und unterhaltendste Instrument, welches existirt. Jedermann kann nach der gratis beigefügten Schule sofort alle Melodien künstlich zum Vortrag bringen. Der Ton ist garantirt rein. Der Preis beträgt nur

1 Mk. 50 Pfg.

nebst 24 Seiten starker Schule. Verpackung als Postpacket gratis.

Heinrich Drabert, Rostock i. M.

Vom 1. April
Münsterstr. 21,
im Hause des Herrn **Rattmann**

Vom 1. April
Münsterstr. 21,
im Hause des Herrn **Rattmann**

Grosser Räumungsverkauf

wegen Umzug.

Wir haben uns entschlossen, alle Artikel unseres Lagers im Preise bedeutend zu ermäßigen und bietet sich eine besonders günstige Gelegenheit für den Einkauf von

Wäsche aller Art,

Damen- u. Kindercorsetts, Schürzen, Schürzenstoffe, Gardinen und Rouleaux, sämmtliche Nähartikel, Futter, Besätze, Spitzen, Häkelspitzen, Seide, **Hüte, Blumen** und **Bänder.**

Der kleinste Versuch bringt den Beweis der Billigkeit.

Geschw. Elkeles,

Münsterstr. 6. **CASTROP.** Münsterstr. 6.

Vom **22. ds. Mts.** ab befindet sich meine Wohnung

Wittenerstr. Nr. 40

(im früheren Postgebäude).

Dr. med. C. Hartwig.

Auf nach Bövinghausen!



Bockbier-Fest.

Am Samstag den 23. u. Sonntag den 24. März er.

findet in meinen Localen ein **Bockbier-Ausschank** statt und zur Unterhaltung der Gäste

großes Vocal- u. Instrumental-Concert.

Außerdem die Verloosung eines fetten

Kalbes.

Jeder Besucher, der im Besitz einer Eintritts-Karte ist, hat Antheil an der Verloosung. Am Samstag abend punkt 7 Uhr:

Schlachtfest.

Am Sonntag Abend 8 Uhr Verloosung; die Nummern werden von 2 unmündigen Kindern auf freier Bühne in Gegenwart aller Festtheilnehmer gezogen.

Außerdem gelangen mehrere Bockbiernadeln zur Vertheilung.

Programms und Liederbücher sind an der Kasse zu haben.

Es ladet freundlichst ein

Frau Wwe. Wieschemann.

Katholischer

Gesellen- Verein

Castrop.

Am Montag 25 März er.,
(Fest Mariä Verkündigung)

Gemeinschaftliche hl.

Oster-Communion

morgens nach der 2. hl. Messe

Die Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder versammeln sich morgens 7 Uhr im Vereinslocale

Abends 8 Uhr:

Fest-Versammlung.

Um zahlreiche Betheiligung der Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder bei der hl. Communion sowie auch an der Fest-Versammlung wird dringend ersucht.

Der Vorstand.

Kath.

St. Barbara-Knappen-Verein

Castrop.

Am Montag 25. März er.,
(Fest Mariä Verkündigung)
nachmittags 4 Uhr,

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Zahlung der monatl. Beiträge,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Beschlußfassung über erweiterte Krankengeld-Zahlung,
4. Andere wichtige Vereins-Angelegenheiten.

Nach Erledigung der Tages-Ordnung findet

Vortrag

statt.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Der Vorstand.

Mehrere Karren

Pferdedünger

hat abzugeben

Wilh. Sebald, Castrop.

Achtung! Der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt ein Prospect des Bankhauses **Rob. Th. Schröder** in **Berlin** bei, nach welcher in den nächsten Tagen wieder 125,000 Mk., 75,000 Mk., 50,000 Mk., 25,000 Mk., 10,000 Mk. 2c. für den geringen Einsatz von nur Mk. 4.— gewonnen werden können; eine Betheiligung bei dieser Lotterie durch obengenannte Firma kann umsomehr empfohlen werden, als dieselbe stets von ganz besonderem Glücke begünstigt ist; auch in der letzten Siebengebirgs-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 125,000 M. auf ein Loos, welches bei Schröder gekauft war.

Der heutigen Nummer liegen Prospecte der Firmen **Gebr. Kaufmann** und **Adolf Kalsbach, Castrop,** bei, auf welche wir an dieser Stelle noch ganz besonders hinweisen